



Jahresbericht

2022

Inhalt	Seite
Einleitung und Stiftungsorgane	1
Tätigkeitsbericht	3
Ausflug des Stiftungsrates	7
Finanzielles Engagement weltweit	10
Unterstützte Projekte	12
• Frauen- und Jugendprojekte	12
• Orgelprojekte	19
• Ökologieprojekte	21
15 Jahre Accordeos-Stiftung	30
• Rückblick auf 15 Jahre Engagement	30
• Statements von verschiedenen unterstützten Partnern	33
Ausblick und Dank	36

Einleitung und Stiftungsorgane

Rechtliches

Die Accordeos Stiftung wurde am 7. Dezember 2007 mit Sitz in Männedorf gegründet und am 21. Dezember 2007 ins Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen. Mit Verfügung vom 8. September 2017 wurde die Sitzverlegung nach Meggen von der Stiftungsaufsicht genehmigt und am 15. Dezember 2017 im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen.

15 Jahre Accordeos Stiftung

Somit konnte im Dezember 2022 das kleine Jubiläum **15 Jahre Accordeos-Stiftung** gefeiert werden. Siehe dazu auch weiter unter Seite 30.

Die Accordeos Stiftung ist der Stiftungsaufsicht des Eidgenössischen Departements des Innern in Bern unterstellt. Die Steuerbefreiung wurde am 28. Juli 2022 vom Finanzdepartement Luzern erneut bestätigt. Spenden an die Stiftung sind somit in der Steuererklärung abzugsfähig.

Die Prüfung des Geschäftsjahres 2021 durch die Eidg. Stiftungsaufsicht wurde am 1. September 2022 bestätigt. Die Prüfung gab zu keinerlei Bemerkungen Anlass.

Zweck

Gemäss Art. 2 der Stiftungsurkunde bezweckt die Stiftung:

1. die Förderung von Projekten, die sich besonders an Frauen oder Jugendliche richten mit dem Ziel der Ausbildung, der Unterstützung zur Selbsthilfe und der Armutsbekämpfung
2. die Förderung des Orgelbaus und der Orgelkultur
3. die Förderung von Projekten zur Erreichung nachhaltiger ökologischer Verbesserungen

Weitere Einzelheiten sind in Art. 1 – 4 des Geschäftsreglements vom 13. Juni 2017 festgehalten.

Organisation

Die Grundsätze der Organisation der Stiftung sind in Art. 4 – 11 der Stiftungsurkunde und im Organisationsreglement vom 13. Juni 2017 festgehalten.





Stiftungsorgane

Stiftungsrat

	unverändert seit 2021
Iris Utz-Huwiler	Hotelkauffrau und Familienfrau, Meggen Präsidium & Geschäftsführung seit 2007
Paolo Fuchs	Architekt, Ökonom und Familienmann, Engelberg Mitglied seit 2007
Katharina Merker-Voser	lic. phil. I, Ennetbaden engagiert in der Integration Jugendlicher Mitglied seit 1. Juli 2020

Fachberater Orgelkultur

Dieter Utz, Meggen (seit 2007)

Sekretariat-Protokollführung

Ruth Haab, Kauffrau EFZ, Meilen ZH (seit 2007)

Revisionsstelle

Meng und Partner Revisions AG, Baden (seit 2010)

Stiftungsrat und Fachberater Orgelkultur arbeiten ehrenamtlich. Es werden keine Sitzungsgelder ausbezahlt. Von den Stiftungsratsmitgliedern werden auch keine Reisespesen beansprucht.

Der Wert unbezahlter Arbeit

Das Bundesamt für Statistik hat ihre neusten Zahlen zur unbezahlten Arbeit publiziert. 9,8 Milliarden Stunden wurden in der Schweiz im Jahr 2020 unentgeltlich geleistet. Diese Zeit entspricht einem Geldwert von 434 Milliarden Franken. Eindrückliche Zahlen.



Ein jährlicher Jahresausflug mit den Gremienmitgliedern und deren Partnern ist eine minimale Entschädigung für das ehrenamtliche Engagement und gewährt jedes Mal spannende Einblicke in Projekte in der Schweiz und das Wirken von Partner-Organisationen. Die Kosten des Jahresausflugs werden von den Stiftern übernommen. Bericht zum Ausflug siehe Seite 7.



Tätigkeitsbericht

Tätigkeit des Stiftungsrates

- Ein bewegtes und unruhiges Jahr mussten wir alle erfahren. Überschattet war es von einem Krieg, der existentiell, ökonomisch und sozial, vor allem aber emotional belastet und uns alle vor globale Herausforderungen stellt. In dieser Situation sind diejenigen Menschen am verletzlichsten, die bereits schon vorher mit schwierigen Lebensumständen zu kämpfen hatten. Die Instabilität und Unsicherheit, die aus diesem Konflikt resultiert, könnten uns zum Verzweifeln bringen. Trotzdem und gerade deshalb ist es ermutigend und motivierend, wenn wir mit unserer Projektarbeit da und dort wertvolle, benötigte Unterstützung bieten können.
- 103 Unterstützungsgesuche (im Vorjahr 85) wurden direkt an die Stiftung gerichtet, teilweise von uns noch unbekannten Organisationen. Dies zeigt deutlich, dass eine grosse Unterstützungsarbeit notwendig ist und gefordert wird. Alle Gesuche wurden in den drei Stiftungsratssitzungen beraten und darüber beschlossen.
- 2022 – ein schwieriges Jahr punkto Wertschriftenanlagen. Die Jahresperformance des Swiss Philanthropy Performance Index lag Ende Jahr bei minus 13,6 Prozent. Damit verzeichnete er das schlechteste Jahr seit der Berechnung des Index. Unser Portfolio war ebenfalls betroffen. Durch den Aufbau einer Wertschwankungsreserve in früheren Jahren konnten wir dies glücklicherweise abfedern.
- Vier von der Präsidentin formulierte und umfassende Infoschreiben wurden dem Stiftungsrat zu den Sitzungen zugestellt, um ihn über viele Details der Stiftungsarbeit auf dem Laufenden zu halten.
- Wir setzen unsere Richtlinien und Vorgaben für die Vergabe von Zuwendungen durch, informieren die Gesuchsteller darüber und verweisen diese wo nötig auf weitere Details auf unsere Webseite www.accordeos.ch.
- Der jährliche Ausflug des Stiftungsrates im Herbst wurde früh geplant und bei herrlichem Wetter am Samstag, 22. Oktober durchgeführt. Als Thema stand diesmal «die Fülle im Luzerner Hinterland» im Vordergrund. Siehe Bericht auf Seite 7.
- Viele der bereits langjährigen Partnerschaften wurden weiter gepflegt und damit wertvolle und sinnvolle Unterstützung in den drei Stiftungszwecken gewährleistet. Für neue Partnerschaften sind vor allem kleine NGOs mit innovativen Ansätzen willkommen.
- Die Länder, in denen wir Projekte unterstützten, sind auf Seite 10 zusammengestellt. Zu den einzelnen Stiftungszwecken gibt es bebilderte Kurzberichte ab S. 12.
- Zu den unterstützten Organisationen und deren Vertretern wurden durch den Stiftungsrat während des ganzen Geschäftsjahrs gute Kontakte gepflegt. Siehe auch die wertschätzenden Statements zu unserem Jubiläum auf Seite 33.



EN | FR

Über uns News Gesuche Spenden Downloads Kontakt



Willkommen bei der Accordeos Stiftung

Frauen + Jugend

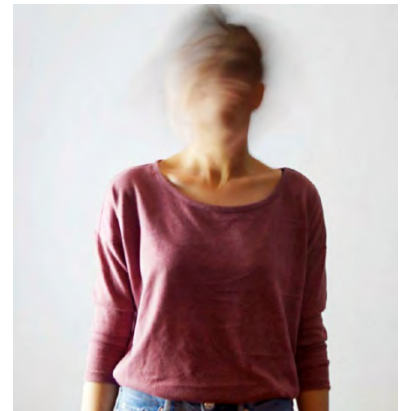
Orgelkultur

Ökologie

Eindrücke von besuchten Anlässen und digitalen Livestreams

Forum Caritas Schweiz – Wenn Armut weiblich ist – 8. April 2022 in Bern

Frauen sind in der Schweiz stärker von Armut betroffen und einem höheren Armutsrisiko ausgesetzt als Männer. An dieser sozialpolitischen Tagung diskutierten namhafte Expertinnen und Experten die Ursachen der Frauenarmut und wie das geschlechtsspezifische Armutsrisiko reduziert werden kann. Die Ungleichheiten manifestieren sich bereits im System der sozialen Sicherheit, die sich noch immer am traditionellen Familienmodell orientiert: Andrea Gisler, Rechtsanwältin und unter anderem auf das Familienrecht spezialisiert, legt dar, wie im sozialen Sicherungssystem der Schweiz Frauenarmut reproduziert statt bekämpft wird. Ähnliche Mechanismen spielen auf dem Arbeitsmarkt: Morgane Kuehni, Professorin für Arbeitssoziologie an der Hochschule für Sozialarbeit und Gesundheit in Lausanne (HES-SO), erläutert, weshalb vor allem Frauen unterbeschäftigt, unterbezahlt und überbeansprucht sind.



DEZA – Cooperation Forum: Klimawandel – eine Herausforderung für die nachhaltige Entwicklung – 31. März – 1. April in Genf oder online

Das Forum wurde erstmals in hybrider Form abgehalten. Gemeinsame Bemühungen zur Bekämpfung eines der schwerwiegendsten Probleme unserer Gesellschaft: die Klimakrise. Während fast 1½ Tagen beleuchteten relevante Persönlichkeiten mit Referaten, Podiumsdiskussionen und verschiedenen Arbeitssessionen eine Vielfalt von Themen. Ein «Marktplatz» mit innovativen Ideen und Ansätzen wurde vorgestellt. Um konkrete Lösungen auszuarbeiten, braucht es neue Formen der Zusammenarbeit, die auf die kollektive Intelligenz setzen. Gemeinsam erzielen Regierungen, internationale Organisationen, Institutionen, die Wissenschaft, die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft Erfolge.



«GemüseAckerdemie» in Ruswil – 19. Mai 2022

Just zur richtigen Pflanzzeit konnte Iris Utz vor Ort zusammen mit der Projektleitung von Acker Schweiz, Simona Kobel, einen Augenschein nehmen, wie eine Schulstunde auf dem Gemüseacker vonstattengeht. Zusammen mit Lehrerin Rahel Birrer und Ackercoach Philippe z'Rotz sind 19 Kinder der Klasse 6b im 50 m² Garten oberhalb der Dorfschule am Werk und erfahren mehr über den aktuellen Stand der von ihnen gesetzten Gemüsesorten Rüebli, Mangold, Kohlrabi, Randen, Zwiebeln, Erbsen und Schwarzwurzeln. Heute ist erneut Pflanztag. Zuerst werden die Beete mit Heu als Mulch eingedeckt, damit weniger Wasser benötigt wird und die Bodenlebewesen aktiver sind. Danach werden die Setzlinge von Zucchetti, Mais in Kombination mit Stangenbohnen in gut überlegenen Distanzen eingegraben. Erkenntnisse aus der Permakultur fliessen ein. Mit Wasser und kleinen Spritzen gehen die Kinder gegen die Blattläuse auf den Mangoldblättern an. Man lernt, ohne chemische Mittel gegen Schädlinge anzugehen. Einmal pro Woche gibt es zwei Stunden Gartenarbeit, und innerhalb der Schulstunden wird viel zum Thema Nahrungsmittelproduktion, gesunde Ernährung etc. behandelt. Dies ist für diese Kinder eine völlig natürliche Herangehensweise.

Das eine oder andere von ihnen ergreift dann auch zu Hause die Möglichkeit, sein eigenes Gemüse anzubauen und die ganze Familie von den Erfahrungen profitieren zu lassen. Seit 2017 ist dieses System in der Schweiz im Aufbau. Bis anhin verteilen sich 35 Lernorte auf 8 Kantone. Auf einer Gesamtfläche von ca. 1.5 ha Ackerfläche sind 5000 Kinder und 250 Lehrpersonen an der Arbeit.



GemüseAckerdemie unterstützt mit Unterrichtsmaterial, Beschaffung der Setzlinge, Utensilien und Anleitungen für Coach und Lehrperson. Mit Theorie allein erzielt man niemals die gleiche Wirkung, wie wenn man selbst zur Schaufel greift und sich die Finger schmutzig macht.

Treffen mit Leitung des **OPC Busua/Ghana:**
Christian und Benjamin Andres –11. Februar in Zürich



Wir erachten es grundsätzlich als nicht sinnvoll, dass Mitglieder des Stiftungsrats Auslandsprojekte besuchen. Vielmehr sind wir der Meinung, dass unsere Mittel direkt vor Ort besser eingesetzt sind. Das Treffen mit Christian Andres, Projektinitiator und Verantwortlicher von OPC, gab uns die Möglichkeit, bei seinem Heimatbesuch aus erster Hand viele Details und Anschauungsmaterial aus Ghana zu bekommen und uns auszutauschen. Paolo Fuchs und Iris Utz nahmen daran teil.

Begleitet war Christian von seinem Zwillingenbruder Benjamin, der die Geschicke des Vereins und das Fundraising in der Schweiz betreut.

Das Pilotprojekt für Berufsbildung im Agrarbereich unterstützen wir seit 2019. Der Verein Obrobibini Peace Complex OPC verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, welcher den biologischen Landbau, gesunde Ernährung, pflanzliche Arzneimittel, natürliche Hygiene, Abfallrecycling und erneuerbare Energien umfasst. Der Aufbau eines Lernzentrums in Busua im Süden von Ghana ist in vollem Gange. Ein junges Team steht dort unter der Leitung von Christian Andres und vielen lokalen Mitarbeitenden.

BaBeL Strings, Luzern: Sommerkonzert – 22. Juni



Ein gewittriger Abend im Pfarreisaal St. Karl in Luzern. Iris Utz hat teilgenommen und war erfreut und beeindruckt über die Vielfalt, das gute Zusammenspiel, die gelungene Choreografie des 1½-stündigen Konzerts. Zahlreiche Helfer:innen waren dafür zuständig, dass alles reibungslos ablief und die Kinder über die richtigen Notenblätter auf ihren Notenständern verfügten. Eine lebhafte und herzliche Stimmung.

Grossartiger Erfolg mit rappendollem Saal und eindrücklicher Performance der kleinen und grösseren MusikerInnen. Seit 10 Jahren unterstützen wir BaBeL Strings von Zeit zu Zeit wieder, um das nötige Budget für die Durchführung des Jahresprogramms mit Musikunterricht für eine grosse Schar Kinder mit multikulturellem Hintergrund sicherzustellen.

Comundo: EZA – Macht – Korruption – 21. November

Anlässlich dieses Fachsymposiums im Romero-Haus Luzern, das auch online als Livestream verfolgt werden konnte, diskutierten fünf namhafte Expertinnen und Experten die Frage, ob und wie Entwicklungszusammenarbeit in einem Umfeld gelingen kann, in welchem korrupte Mechanismen zur täglichen Realität gehören.



In den rund 90 Minuten ist es gelungen, die Vielschichtigkeit des Themas zu beleuchten. Aber nicht nur: Am Ende standen auch verschiedene Vorschläge und Handlungsoptionen im Raum, die gerade für EZA-Organisationen Orientierung und Hilfestellung bieten, um einen sinnvollen Umgang mit diesem heiklen Thema zu finden. Einigkeit bestand auch zum weiteren Vorgehen: Gerade im Kontext Korruption ist das gemeinsame Handeln von Schweizer EZA-Organisationen, Bund und Wirtschaft besonders wichtig. Vielleicht ein Anstoss, in einer Allianz an dieser Herausforderung weiterzuarbeiten?

Ausflug des Stiftungsrates

Paolo Fuchs

Fülle im Luzerner Hinterland

- Tropenhaus Wolhusen mit Informationen zu GemüseAckerdemie Schweiz
- Sursee – Orgelstunde mit SchülerInnen
- KKL B – Ausstellung «Kunst und Blumen»

Unsere umsichtige Stiftungsratspräsidentin Iris Utz hatte schon früh im Jahr Vorschläge für Ausflugsziele zu naheliegenden Projekten, die von Accordeos unterstützt werden, vorgeschlagen. Am Samstag, 22.10.2022, haben wir uns bei aufklarendem Wetter in Wohlhusen beim Spital getroffen. Mit von der Partie war das Stifterehepaar Iris und Dieter Utz, ihre Tochter Claudia, Ruth Haab und Thomas Kurmann, Lis und Paolo Fuchs.

Wegen einem Tenorsaxophon-Einsatz konnte Katharina Merker leider nicht dabei sein.



Tropenhaus

Bernhard Daul, Gärtnermeister und Forscher, führte uns nach der Kaffeepause physisch durch das Tropenhaus, geistig aber zu Abenteuern in tropischen Ländern, zuerst zur Vanille. Ihre Heimat war Mexiko. Dort ist sie für die Bestäubung auf Kolibris angewiesen. Hier muss sie von Hand bestäubt werden. Die Pflanze wurde nach Madagaskar und Sansibar sowie in die französische Kolonie La Réunion gebracht, wo sie den Zusatz «Bourbon» erhielt. Der von uns geliebte Geschmack kriegt sie durch die Fermentierung. Dann ging's zum Zimt, der ursprünglich aus Indien stammt. Das Menthol in der Wurzel erlaubt es der Pflanze, sich durch den Geruch vor Fressfeinden zu schützen.

Vor der Öffnung der Seewege kamen viele exotische Pflanzen auf verschiedenen Reiserouten nach Europa, auf dem Landweg von Osten über die Seidenstrasse und von Süden mit Karawanen durch arabische Wüsten ans Mittelmeer. Im 15. Jh. fuhr Vasco da Gama um Afrika herum bis an die Ostküste, die von den Arabern stark entwickelt worden war. Christophorus Kolumbus brachte vom amerikanischen Kontinent exotische Pflanzen nach Europa zurück.

Beim Pfeffer (Kerala, Südostindien) zeigen die Farben unterschiedliche Reifestadien: von Grün (frisch geerntet) über Weiss (getrocknet und geschält) und Rot (bei voller Reife geerntet) bis Schwarz (fermentiert).

Der Arzt von James Cook hatte den Teebaum, der wegen dem hohen Vitamin-C-Gehalt für die Seefahrt von grosser Bedeutung war, von einem australischen Eingeborenen erhalten.



Für viele von uns war neu, dass die Bananen an einem einjährigen Trieb wachsen, der wieder abstirbt, wenn die Banane reif geworden ist. Bernhard Daul weist auf die heilende Wirkung von Grün und die positive Wirkung von Gerüchen auf demente Personen hin. Zum Ende des Rundgangs wurden wir ins Sitzungszimmer gebeten, wo uns der neue Direktor erklärte, dass ein Teil des Tropenhauses für das Publikum demnächst geschlossen wird und Wohnungspflanzen herstellen werden.



Gemüse-Ackerdemie

Simona Kobel von Acker Schweiz informiert über das Schulgartenprojekt in Ruswil, mit dem darauf reagiert wird, dass viele Kinder keinen direkten Bezug mehr zur Lebensmittelherstellung haben. In den Schulgärten ziehen die Kinder Gemüse. Neben den Prinzipien des Ackerbaus vom Sähen bis zum Ernten lernen sie, bei der Betreuung der Pflanzen Verantwortung zu übernehmen und zum Gemüse Sorge zu tragen, Foodwaste zu vermeiden und Nachhaltigkeit zu üben. Dabei wird ihnen der Unterschied zwischen gesunder und ungesunder Ernährung beigebracht.

Die Gemüse-Ackerdemie fördert die Wertschätzung von Nahrung und Lebensmittel in der Gesellschaft schon in den Schulen. Die Organisation wurde 2014 von Christoph Schmitz in Deutschland, 2017 von Gregor Martius, Gina Spescha und Simone Nägeli in der Schweiz gegründet. Acker Schweiz hilft den Lehrern bei der Anbauplanung, mit Samen und Pflanzen und organisiert deren Fortbildung. Für die Kosten kommen die Schulen auf, und es werden Spenden, wie die von Accordeos, gesammelt. Die gärtnernden Kinder werden AckerRacker, die Ansprechpersonen bei AckerSchweiz AckerCoach genannt. Siehe dazu auch Seite 4.



Iris Utz hat im Tropenhaus ein vorzügliches Mittagessen mit lokalen Produkten organisiert. Danach fahren wir über schmale Strassen durch die schöne Luzerner Landschaft nach Sursee.

Orgelschule

In Sursee spielen die jungen Orgelschülerinnen auf der Kirchenorgel. Wir staunen über die Finger- und Fussfertigkeit von Daniela, Ame, Fiona, Carina und die kleine Sara, die einen Pedalaufsatz nutzt, um mit den Füßen spielen zu können. Sie alle haben unter der Leitung der beiden initiativen Musiklehrerinnen Daniela Achermann und Daniela Maranta in kurzer Zeit grosse Fertigkeit für das Orgelspiel erworben. Wir zeigen unsere Begeisterung mit starkem Applaus.



Die Orgelschule steht auf privater Basis und arbeitet mit der lokalen Musikschule zusammen. Dieter Utz, dem die Förderung der Orgelkultur am Herzen liegt, ist von der Leistung der Orgelschule in Sursee hell begeistert und bietet seine Unterstützung an.

Kunst und Kultur auf dem Lande in Beromünster (KKLB)

Nach Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus geht die Reise wieder ‚querfeldein‘ zum KKLK im Landessender Beromünster, wo uns der Maler, Objektkünstler und Bildhauer Werner Alois Zihlmann alias Wetz als Noch-Leiter des KKLK durch die sehr vielfältige Ausstellung führt. Trotz oder dank grosser Aufmerksamkeit sind wir nicht immer sicher, ob das von Wetz Erzählte wirklich wahr oder vielleicht schon ein kleines Kunststück ist.

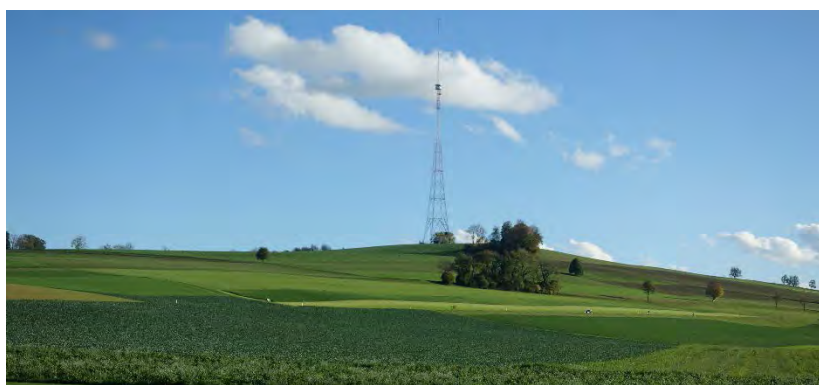
Im Kinosaal zeigt uns Wetz einige seiner witzigen Kurzfilme. In einem grossen Raum stehen ‚Porträtköpfe‘ des Künstlers Rolf Brem so im Regal, wie sie Harald Szeemann für eine Installation in Sevilla vorgesehen hatte.

Im KKLK sind viele Kunstwerke ausgestellt, die von Wetz mit teilweise fantastischen Geschichten ergänzt werden. Ob das mit rotem Harnstoff (anstelle von Urin) zu übertröpfelnde und so stetig wachsende Kunstwerk «Opferstock» (2015) von Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger wirklich das Interesse von reichen Scheichs gefunden hat, bleibt für uns ungewiss. Gewiss schmeckt uns aber das von Wetz im Gastraum kredenzte Zvieri. Von hier aus geniessen wir die von den grossen Fenstern gerahmten Bilder der umgebenden lieblichen Landschaft.

Das Gesamtkunstwerk «Zihlenfeldlöchli» in der Scheune, zu dessen Präsentation Wetz am Schlagzeug spielt, ist ein von Licht und Dunkel, Bewegung und Ruhe geprägter Augenschmaus, den wir von der Galerie aus geniessen.

Der für die Schweiz für lange und in schwierigen Zeiten wichtige Landessender Beromünster steht heute unter Schutz. Seine aktuelle kulturelle Nutzung hat uns begeistert. Wetz verkauft das KKLK und wird die Leitung an Anda und Heinz Marti übergeben.

Mit einem Feuerwerk der untergehenden Sonne am Nachthimmel verlassen wir Wetz und den Landessender Beromünster dankbar und beschliessen den von Iris und Dieter Utz organisierten und finanzierten Accordeos-Ausflug mit einem herzlichen Dankeschön.



Finanzielles Engagement weltweit



Schweiz

Aargau	Gesundheitskosten für Frauen mit Migrationshintergrund
Basel	Orgeltag - breites musikalisches Spektrum an der Konzertsaal-Orgel
Bern	Migrationsgestützte Betreuungsarbeit auf partnerschaftlicher Basis
Bern	Integrations- und Beschäftigungsprogramm für Migrantinnen
Bern	Schaffung eines Ökosystems nach Richtlinien der Permakultur
Bern/Brienz	In alpiner Permakultur – Biodiversität durch Hochstamm-Obstbäume
Graubünden	Kirchenmusikwoche in Disentis – Weiterbildung im Orgel Improvisationsspiel
Lausanne	Biennale-Konzerte an der Eglise Saint-François mit facettenreicher Musik
Luzern	Musikalische Bildung mit Kindern & Jugendlichen im multikulturellen Quartier
Luzern	Orgelschule Sursee ermöglicht Kindern und Jugendlichen Orgelunterricht
Luzern	Schulkinder erfahren, wo nachhaltige Lebensmittel herkommen und legen selber Hand an am Lernort Ruswil/LU
Luzern	Förderung von gefährdeten Hühnerrassen mit Brut- und Aufzuchtstation auf Projekthof oberhalb Weggis
Obwalden	Erweiterung des Permakultur-Gartens durch Pflanzung von Wildsträucher-Hecken im zentrumRANFT
Zürich	Beratung für Menschen auf der Flucht und vom Menschenhandel bedroht
Zürich	Orgeltage an Pfingsten 2023 mit unterschiedlichsten Stilrichtungen an der neuen Orgel der Tonhalle am See
Zürich	Umstellung eines Siedlungs-Bauernhofes auf Permakultur
Zürich	Umweltarena mit Führung zur Klimajugend und Kreislaufwirtschaft für Schüler
Zürich	CO ₂ -Emissionen (be-)greifbar machen durch «Cubes» mit Infos dazu
Schweiz allg.	Launch der Website Orgelportal.ch als Schnittstelle zur Schweizer Orgelkultur
Schweiz allg.	Netzwerkorganisation von Studierenden zum Thema Nachhaltigkeit

Europa

Deutschland	Restaurierung der Orgel in Degernau von Louis Voit & Söhne, Durlach
Deutschland	Baumaktion im Unwettergebiet im Ahrtal. Umpflanzung von 75 Bäumen
Frankreich	Handstrick- und Strickmaschinenkurse für optimale Wollverarbeitung
Ukraine	Einrichtung eines Cafés mit Verkaufsladen für Produkte aus Werkstätten eines Behindertenheims in Transkarpatien
Ukraine	Instandstellung eines Treibhauses zwecks besserer Selbstversorgung
Ukraine	Erhalt der Dorfkäserei durch Ankauf von Milch bei Kleinbauern
Rumänien	Diakoniehof bestückt Dach mit Fotovoltaikanlage zwecks Selbstversorgung

Zentral- und Lateinamerika

Brasilien	Frauenkooperative für Bio-Gemüse-Bäuerinnen in Mandirituba
Brasilien	Schreiner- und Designschule für Jugendliche aus Favelas
Bolivien	Berufliche Wiedereingliederung für ausgebeutete Jugendliche
Honduras	Ganzheitliche Berufsbildung und Arbeitsintegration für Jugendliche
Nicaragua	Vielfalt in der Landwirtschaft sichert Ernährung – Einsatz von Fachperson
Peru	Alternative Energie durch Solarpanels auf Dach von Bildungsinstitution

Vorderasien - Zentralasien - Asien

Libanon	Alphabetisierungsprogramm für syrische Flüchtlingsfrauen in Camps
Tadschikistan	Wirtschaftliche Unterstützung für Konfliktbetroffene Frauen
Laos	Berufskurs für junge Frauen, die Opfer von Menschenhandel geworden sind
Indien, Tamil Nadu	Frauenrechtsforen und Covid-Hilfe in Dörfern um die Grossstadt Madurai
Indien, Bihar	Bildung und Zugang zu Landeigentum für Mushara- und Dalit-Frauen
Nepal	Sauberes, arsenfreies Trinkwasser durch Feldforschung einer CH-Geologin

Afrika

Angola	Ausbildung weiblicher Entminerinnen und damit u. a. Einkommensförderung
Äthiopien	Zur Ernährungssicherung werden False Banana Stöcke/Stecklinge produziert
Äthiopien	Verbesserung der Landwirtschaft durch Wassermanagement
Äthiopien	Bildung in Bienenaufzucht für Jungunternehmer im nördlichen Amhara-Gebiet
Burkina Faso	Weiterbildung in Forst- und Landwirtschaft für Bäuerinnen
Burkina Faso	Umzäunung für Regenwasser-Rückhaltebecken
Ghana	Zentrum für Berufsbildung Nachhaltigkeit – gezielte Weiterbildung in ökologischem Landbau und Permakultur
Kenia	Solartechniker:innen-Ausbildung in Jugendzentrum
Kenia	Ausstattung der Entbindungsstation für das Gesundheitszentrum in Sultan Hamud
Kenia	Unterirdischer Tank zum Sammeln und Speichern von Regenwasser
Namibia	Höhere Berufschancen dank Hospitality-Ausbildung
Madagaskar	Erwachsenenbildung für den Verkauf von Energiesparkochern
Madagaskar	Ausbildung von Solartechnikerinnen, um Elektrizitätsdienst im Dorf zu sichern
Madagaskar	Aufforstung mit Obst und andern Nutzbäumen im trockenen Süden
Togo	Solarenergie für ökologische Modellfarm
Senegal	Projektgarten in der südlichen Casamance zur Erweiterung der Baumschule

Details zu den 55 Engagements siehe ab Seite 12.

Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen
Mahatma Gandhi

Unterstützte Projekte

• **Frauen- und Jugendprojekte**

Inland

- Das Projekt „Craft zur Integration“ in Bern richtet sich an Migrantinnen, die aufgrund von gesundheitlichen oder familiären Einschränkungen, aufgrund von fehlenden Zertifikaten oder mangelnder Sprachkenntnisse auf dem Ersten Arbeitsmarkt nicht in ihrem erlernten Beruf als Näherin Fuss fassen können. Der Verein bietet ihnen die Möglichkeit, nach individueller Kapazität einer niederschweligen Beschäftigung als Näherin nachzugehen. Das Projekt ist in drei Module gestaffelt. Das erste Modul, versteht sich als Integrationsprogramm. In einem Nähatelier helfen die Teilnehmerinnen, gebrauchte Textilien in neue Produkte umzugestalten. Im Kontakt zu anderen Frauen können sie die deutsche Sprache anwenden. Nach regelmässiger und zuverlässiger Teilnahme am Modul, während handarbeitliche Tätigkeiten und Abläufe im Atelier routiniert werden, besteht die Möglichkeit, in ein entlohntes Arbeitstraining zu wechseln. Das dritte Modul soll Einzelnen die Möglichkeit bieten, angestellt zu werden und sowohl im Projektalltag als auch bei administrativen Aufgaben mehr Verantwortung zu übernehmen.
- Angeregt durch das Projekt El Sistema in Venezuela entstand 2011 die Idee, Kindern und Jugendlichen aus dem multikulturellen Quartier Basel-/Bernstrasse (BaBeL) in Luzern die Welt der klassischen Musik zu eröffnen. Das Projekt, welches wir seit einigen Jahren verfolgen und mitunterstützen, leistet einen aktiven Beitrag zur Integration, zur Verständigung zwischen den Kulturen und zur musikalischen Bildung. Es bietet Raum für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und stärkt die Kinder in ihrem Selbstvertrauen. Gerade in so unsicheren Zeiten, wie wir sie seit gut zwei Jahren erleben, ist die Musik ein wichtiger Anker. Sie gibt allen Kraft, Zuversicht und schenkt viel Freude! Ein Team von Musikpädagoginnen und Musikern leitet und begleitet die BaBeL Strings. Studierende der Hochschule Luzern Musik unterstützen sie dabei. Der Vorstand kümmert sich um Fragen wie Finanz-ierung, Administration und Qualitätsentwicklung des Projekts. Die Rückbindung an die Städtische Musikschule Luzern erhöht die Stabilität des Projektes.
- Immer mehr ältere Menschen und deren Angehörige suchen nach bezahlbarer Unterstützung in Betreuung und Pflege, um möglichst lange selbstbestimmt zuhause wohnen zu können. Sogenannte Care-Migrantinnen und Care-Migranten decken in zunehmendem Masse diesen Bedarf: in der Regel Frauen, oft aus ost-europäischen Ländern. Das Projekt «FairCare Tandem-Modell» diente der Erarbeitung von theoretischen Grundlagen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der



Qualität des Angebots im Bereich der migrationsgestützten Betreuungsarbeit. Dieses Modell soll nun in einer zweiten Phase als Pilot in der Umsetzung getestet und wissenschaftlich evaluiert werden.

- Der Krieg in der Ukraine hat eine grosse Fluchtbewegung ausgelöst, die auch die Schweiz stark betrifft. Von der langjährigen Erfahrung aus der Arbeit mit Geflüchteten weiss die Fachstelle, dass Menschen auf der Flucht - besonders Frauen und Kinder - sehr vulnerabel sind. Die Gefahr, dass die verletzte Situation dieser Menschen in der Ukraine, auf dem Fluchtweg oder in der Schweiz ausgenutzt wird, ist real. Bereits seit März 2022 informierten die «Plateforme Traite» (Schweizerische Plattform gegen Menschenhandel) und die Fachstelle Sensibilisierungsmassnahmen Behörden und die allgemeine Bevölkerung über die Gefahr der Ausbeutung von ukrainischen Flüchtlingen und das Risiko von Menschenhandel. Die NGO berät viele Frauen, und auch Männer, die vor Kriegen geflohen und dann auf der Flucht Opfer von Menschenhandel geworden sind. Jährlich macht diese Gruppe rund ein Drittel der Gesamtfallzahlen des Opferschutzprogramms aus.
- Gerade in den ungewissen Zeiten von Corona treffen vermehrt Gesuche für eine sachgerechte Schwangerschaftsverhütung von mittellosen Flüchtlingsfrauen im Asylstatus im Kanton Aargau bei einer kantonalen NGO ein. Viele Frauen, meist ohne Ausbildung, leiden bei einer Schwangerschaft am Verlust ihrer beruflichen Tätigkeit. Bei Kurzarbeit können oft nicht alle anstehenden Ausgaben gedeckt werden. Gesundheitskosten in der Form von verschiedenen Verhütungsmitteln werden von uns übernommen, um eine aktive Familienplanung zu unterstützen. Damit werden ungewollte Geburten, die eine unsichere Zukunftsperspektive hervorrufen, im Durchgangsstadium reduziert. Solche Kosten werden weder vom Bund noch von Krankenkassen übernommen. Die Frauen müssen diese Mittel oder Behandlungen selber bezahlen, was oft unmöglich ist.



Ausland/EZA

- Mit der Kooperative „Coopervida“ (Genossenschaft/Partnerschaft des Lebens) wird in der Nähe von Curitiba die Vermarktung der Produkte besser organisiert. Die wirtschaftliche Lage von Brasilien ist im Moment sehr kritisch. Die Konsumenten haben weniger finanzielle Mittel. Dies bedeutet, dass die Kooperative die Preise ihrer Produkte nicht erhöhen kann und deshalb mehr produzieren muss, um eine Rendite zu erzielen. Die beantragten Hilfsmittel für die Administration soll die Effizienz der Kooperative erhöhen und den Kleinbäuerinnen und Kleinbauern der Kooperative Mut machen zum Durchhalten.



- Das Ausmass an Gewalt gegen Frauen und Mädchen, Zwangsprostitution und Menschenhandel haben in den letzten Jahren in Bolivien erheblich zugenommen. Ziel im Projekt, das wir weiter unterstützen, ist die berufliche Wiedereingliederung sowie die integrale Betreuung für mindestens 45 ausgebeutete Jugendliche. Dieses Projekt bietet Mädchen aus den bolivianischen Städten La Paz und El Alto, die von Gewalt und Ausbeutung betroffen oder bedroht sind, einen Ort der Zuflucht, Betreuung und Unterstützung. Sie können an verschiedenen Workshops teilnehmen, in denen sie beispielsweise über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert werden, Unterstützung auf dem Weg in die Selbständigkeit erhalten oder eine praktische Ausbildung absolvieren.


- Die Projekt-Region Centre Nord in Burkina Faso ist bekannt für trockenes Klima, hohe Nahrungsmittelunsicherheit und Arbeitskräftemangel wegen Goldschürfstätten. Allerdings war das Projektteam im vergangenen Jahr weiterhin auch mit einer hohen Unsicherheit aufgrund von Terroranschlägen durch islamistische Milizen und kriminelle Banden sowie mit der damit verbundenen internen Vertreibung der Bevölkerung konfrontiert. Trotzdem hat das Projekt, welches wir im Bereich Weiterbildung für Bäuerinnen mitfinanzieren, weitere Erfolge verzeichnet. Unter den positiven Resultaten des Projekts ist der Einsatz von sogenannten Theaterforen hervorzuheben, die der Dorfbevölkerung die Bedeutung der ökologischen Landwirtschaft näherbrachten.


- Höhere Berufschancen dank Hospitality-Ausbildung in Namibia bezweckt dieses Projekt, das von einer Fachperson aus der Schweiz vor Ort umgesetzt werden soll. Die finanzielle Situation Namibias ist angespannt. Grund dafür ist eine langanhaltende Rezession, die sich durch Covid-19 noch verschärft hat. Im Fokus steht hierbei die berufsvorbereitende Ausbildung für Tourismus- und Hospitality-Berufe. Namibia ist ein Tourismusland mit einem steigenden Bedarf an Arbeitskräften in diesem Berufszweig. Um den Basic-Pre-Vocational Lehrplan (BPV) umzusetzen, sind angemessene, berufsvorbereitende Bildungsangebote nötig. Dies bedingt ausgebildetes Lehrpersonal und vor allem einen entsprechenden Lehrplan. Ebenso braucht es Betriebe, die bereit sind, Lehrstellen für Berufseinsteigende anzubieten. Eine ausgewiesene Spezialistin im Tourismusbereich wird hier mitunterstützt.



- Durch den langjährigen Bürgerkrieg von 1975 bis 2002 ist Angola grossräumig noch immer vermint. Trotz einigen Fortschritten sind vor allem ländliche, unterentwickelte Regionen schwer durch Landminen belastet und gehören zu den ärmsten der Welt. Minen hemmen die sozio-ökonomische Entwicklung, verhindern die Rückkehr von Vertriebenen und blockieren den Zugang zu Land und Wasserressourcen. Das Projekt ist eine Fortführung unseres Engagements in der Provinz Benguela. Frauen aus minenbetroffenen Gebieten wurden sorgfältig ausgebildet und arbeiten seither als Entminerinnen auf einer hochkontaminierten Fläche von ca. 38'500 Quadratmetern nahe Kanenguerere. Je mehr die Räumung voranschreitet, desto mehr Herausforderungen bergen die verbleibenden Minenfelder. Viele befinden sich in sehr abgelegenen, unwegsamem Gelände, das sehr steile Hänge, harten Boden, dichte Vegetation oder andere Hindernisse aufweisen.



- Das Projekt richtet sich an bedürftige Flüchtlingsfrauen, die seit vielen Jahren in Camps im Libanon leben. Aufgrund von Armut, Vertreibung aus ihrem Land sowie der Notwendigkeit, schon in jungen Jahren für ihr Einkommen zu arbeiten, hatten die Frauen keine Möglichkeit, an informellen oder formellen Bildungsprogrammen teilzunehmen. Mit diesem Alphabetisierungsprogramm werden über 120 Frauen Lesen und Schreiben lernen und können dieses Wissen für ihre Zukunft nutzen. Es fällt den Frauen leichter, die Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Das Selbstvertrauen wächst bei den Frauen, die ihr Leben nun ein Stück weit selbststimmen können. Zudem sind die Frauen oft tagelang in den Flüchtlingscamps, ohne Arbeit, ohne Perspektive. Die Schulstunden bieten ihnen eine wichtige Abwechslung und Freude in ihrem trüben Alltagsleben. Wir übernehmen die Kosten für Lehrer:innen, Transport und Schulmaterial.



- Das Projekt «Okad Thisong» (Bedeutung: „Zweite Chance“), das wir in Laos weiter unterstützen, hat zum Ziel, jungen Frauen, die Opfer des Menschenhandels geworden sind oder Mädchen, die einem erhöhten Risiko ausgesetzt sind, Unterstützung und Schutz zu bieten und eine nachhaltige Reintegration in ihre Gemeinden zu fördern. In einem Frauenhaus in der zweitgrössten Stadt im Süden von Laos, nahe der thailändischen Grenze, finden verschiedene Bildungs- und Berufsbildungskurse statt. Die Fähigkeiten und die Allgemeinbildung der Mädchen werden gezielt gefördert, um so die soziale und ökonomische Vulnerabilität zu senken. Damit kann das Risiko einer erneuten sexuellen oder wirtschaftlichen Ausbeutung stark reduziert werden. Unser Beitrag wird für den Berufskurs in Nähen und Kochen sowie Schönheitspflege für die jungen Frauen verwendet.





- In Honduras werden mit dem von uns unterstützten Projekt Suyapa die beruflichen Perspektiven für Jugendliche aus Honduras verbessert. Junge Männer und Frauen aus Armenquartieren erhalten die für den Arbeitsmarkt notwendigen fachlichen und persönlichen Qualifikationen. Zudem bietet das Projekt gezielte Hilfe bei der Stellensuche und dem Eintritt ins Arbeitsleben. Nach der Covidphase mussten die Berufskurse teilweise angepasst werden, damit sie in einer hybriden Form unterrichtet werden konnten. Eine Arbeitsmarktstudie hat aufgezeigt, in welchen Berufszweigen ein Bedarf an Fachkräften besteht. So können Ausbildungsangebote darauf ausgerichtet und die Chance bei der Stellensuche erhöht werden. Zudem beinhalten alle Ausbildungen einen Workshop „cultura de paz“ (Friedenskultur), der von uns unterstützt wird; dies zur Stärkung der Sozial- und Arbeitskompetenzen sowie für eine verbesserte Konfliktfähigkeit.
- Wirtschaftliche Unterstützung für konfliktbetroffene und alleinstehende Frauen in Tadschikistan in einer konfliktreichen Region Zentralasiens. Armutsbedingte Migration, die Scharia-Tradition und ein allgemein tiefer Bildungsstand führen oft zu Unkenntnis der eigenen Rechte, Mangelernährung und Problemen der physischen und psychischen Gesundheit. Die Suizidrate unter den alleinstehenden Frauen ist hoch. Die Teilkomponenten energieeffiziente Kochstellen und das Kompostieren sind effektive Elemente der ökologischen Nachhaltigkeit des Projektes und werden von uns finanziert. Neun Teilnehmerinnen wurden als Instruktorinnen für die Verbesserung von Kochstellen ausgebildet, 68 Kochstellen wurden erneuert und 89 Komposte in Betrieb genommen. 54 Frauen beteiligten sich an einkommensbildenden Aktivitäten in den Bereichen Nahrungsmittelkonservierung und Handarbeit.
- Das Projekt ist eng mit dem Projekt Solar- und Energiesparkocher in Madagaskar verbunden, das wir vor einigen Jahren ebenfalls unterstützt hatten. In den letzten zwei Jahren hat sich sowohl das Operationsgebiet als auch die Anzahl verkaufter Kocher verdoppelt. Inzwischen ist die NGO in allen 22 Regionen Madagaskars mit acht Produktionszentren, acht Filialen und drei mobile Verkaufswagen, die während elf von zwölf Monaten in abgelegenen Gebieten auf Tour gehen, aktiv. Nicht nur die Kocher, sondern auch die Chance zur Selbständigkeit stösst in den neuen Gebieten auf sehr viel Interesse. Die von uns unterstützten selbstständig Erwerbenden erhalten eine gründliche Aus- und eine jährliche Weiterbildung durch Animatoren, die ausserdem mit ihnen Verkaufsaktionen durchführen und sie betreuen. Viele der Wiederverkäuferinnen erweitern ihr Geschäft mit Tätigkeiten rund um die Energiesparkocher. So eröffnen sie beispielsweise kleine Restaurants.



- Die Situation für die Bevölkerung des Teilstaats Bihar in Indien war auch während der zweiten Coronawelle schwierig. Es gab von April bis Juni 2022 wiederum einen Lockdown. Viele Menschen hatten keine Arbeit, es gab wenig Bewusstsein zur Lage, und die Kinder litten unter den erneuten Schulschliessungen. Die als ausgesprochen minderwertig betrachteten Musahar (unterste Kaste in Indien – die Rattenesserinnen) trifft es hart. Die Musahar besitzen selten eigene Häuser, sondern höchstens Hütten und lassen sich zum Teil direkt auf den Feldern oder Strassen nieder, wo sie ihre Arbeitseinsätze haben, die teils coronabedingt jedoch nicht stattfanden. Die Diskriminierung hat bei ihnen jeden Selbstrespekt eliminiert, so dass sie es nicht einmal wagen, sich für die ihnen zustehenden staatlichen Förderprogramme anzumelden. In den vergangenen Jahren wurde eine deutliche Verbesserung mit Hilfe einer ortsansässigen Organisation erreicht, die Selbsthilfegruppen aufbaut. Wir unterstützen sie in den Grossstädten Bhojpur und Patna.
- Eine weitere Unterstützung erfährt die Schreiner- und Design-Lehrwerkstatt Escola Pau in Brasilien, die nach schweizerischem Vorbild jährlich 12 Jugendlichen aus sozial stark benachteiligten Familien von Campo Grande in Brasilien, je nach Fähigkeit, eine einjährige Anlehre zum Schreiner oder eine zweijährige Berufsausbildung zum Möbelschreiner anbietet. Nach zweijähriger Zwangspause durch Corona konnte nun wieder gestartet werden. Durch Komplementärbildung, Nachhilfeunterricht in Rechnen, Geometrie und Portugiesisch sowie durch das Erleben von neuen Werten, werden die Persönlichkeit und die soziale Struktur der jungen Menschen gefestigt, ihre latent vorhandenen Talente gefördert und ihre Sicherheit für den Eintritt in den Arbeitsmarkt gestärkt. Dies schafft die Basis für den Aufbau einer lebenswürdigen Zukunft aus eigener Kraft und die soziale Stabilisierung der Familien. Wir beteiligen uns am Einkauf der Rohstoffe und Materialien für die Werkstatt.
- Ziel im Projekt im südindischen Staat Tamil Nadu ist der Aufbau und die Stärkung von Frauenrechtsforen in den Dörfern um Madurai. Nach der Pandemie geht es darum, wieder einen Alltag herzustellen und die rechtliche Ermächtigungsarbeit wieder voranzutreiben und auf weitere Dörfer auszudehnen. Durch Dorfgruppenleiterinnen werden die Frauenrechtsforen sicher geführt und sind in Anbetracht der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung immer wichtiger. In den Dörfern kommen mehr und mehr Fälle sexueller Übergriffe zu Tage. Davon sind Frauen, Mädchen und Jungs betroffen. Es gibt Stimmen, die sagen, die Übergriffe seien wegen der Mobilitätseinschränkung durch Covid häufiger geworden. Mit unserem Beitrag tragen wir zu den Weiterbildungsmeetings in den Foren bei.



- In Vilshany in der Ost-Ukraine, wurden in den letzten Jahren diverse Räume zu Werkstätten für ein Behindertenheim umgestaltet und eingerichtet. Damit wurde ein breites Angebot an Beschäftigungsangeboten ermöglicht. Es werden viele Produkte hergestellt. Im abgelegenen Tal, in dem das Kinderheim steht, gibt es eine neu renovierte Zufahrtsstrasse, welche zu touristische Sehenswürdigkeiten führt. Dadurch werden vermehrt Touristen beim neu initiierten „Café mit Verkaufsladen“ vorbeikommen. Wir beteiligen uns an den Aufbaukosten mit der Deckung von Einrichtungsgegenständen. Leider musste dieses Vorhaben durch den Krieg zurückgestellt werden.



- Durch den Ukrainischen Krieg ist das ganze Land gebeutelt und man versucht, etwas Linderung für die notleidende Zivilbevölkerung zu schaffen. Ein bestehendes Treibhaus soll neu Instand gestellt werden, damit in dem tiefen schmalen Tal von Vilshany (siehe



- auch Projekt oben), wo nicht allzu viel Sonne hineinkommt, doch beispielsweise Tomaten, Gurken und Zucchini angepflanzt werden können. Auch gibt es so Beschäftigung und Reaktivierung für die Menschen mit Beeinträchtigung. Wir finanzieren diese Renovation, da dies zudem eine bessere Selbstversorgung ermöglicht.
- Da ein grosser Teil der Maasai und Kamba-Gemeinschaften im Rift Valley in Kenia lebt, besteht Bedarf an einem Gesundheitszentrum, um diese Bevölkerungsgruppen medizinisch zu versorgen. Wir leisten weitere Unterstützung für das kleine Landspital in Sultan Hamud in einem der entwicklungsbedürftigsten Gebiete vor allem bezüglich der medizinischen Versorgung. Die Frauen müssen oft zu Hause entbinden, was immer wieder zum Tod von Müttern und Babys geführt hat. Das Hauptziel ist die Einrichtung einer Entbindungsstation im St. Francis Health Centre. Eine Schwesterngemeinschaft konnte mit Unterstützung weiterer Geldgeber die Gebäude erstellen lassen und wir werden die medizinischen Gerätschaften in den nächsten Jahren in Etappen mitfinanzieren.



• **Orgelprojekte**

- Die Kirchenmusikwoche im Bistum Chur bietet Weiterbildung für Laien und Profis der Kirchenmusik. Ein Schwergewicht des Projekts liegt bei der Arbeit an Orgel- und Chorwerken: u.a. Interpretation von Orgelwerken aus verschiedenen Epochen. Besonders zu erwähnen ist der Meisterkurs in Orgelimprovisation mit Pater Theo Flury aus Einsiedeln. Das Improvisationsspiel kann bei vielen Organist:innen dazu führen, dass sie das liturgische Orgelspiel abwechslungsreicher und spannender gestalten.
- Orgelportal.ch – Schnittstelle zur Schweizer Orgelkultur. Der „Launch“ der Website fand statt am 1. März 2022. Seither finden der Betrieb und die Bewerbung der Seite statt. Die Qualität der realisierten Plattform ist sehr ansprechend gelungen. Ein funktionierender Veranstaltungskalender spezifisch für Orgelmusik ist geschaffen und findet Anklang. Der Blog und später die Mediathek wird Interessierte zur Lektüre anlocken, Kontroversen schaffen und Diskussionen auslösen. Es wird für orgelspezifische Themen eine Plattform geschaffen, die wir weiter unterstützen.
- Erste Biennale «Organopole» in der Eglise Saint-François in Lausanne als Konzertfestival im Dezember 2022, das der Förderung der Orgel in der Westschweiz gewidmet ist. Das Festival konzentriert sich hauptsächlich auf die Kirche Saint-François und ihre vier aussergewöhnlichen Instrumente. Konzerte von professionellen lokalen und internationalen Künstlern, um dieser Facette der Musikkultur in der Schweiz ein neues und zeitgenössisches Image zu verleihen. Die Förderung der Publizität der Orgelkultur ist auf hohem Niveau gewährleistet.
- Eine schlichte, aber charmante, in sich stimmige und sehr hochwertig gebaute kleine Orgel der Firma Louis Voit & Söhne aus Durlach in der Bergkirche in Degernau/Deutschland wird einer Restaurierung unterzogen. Die historische Orgel in der Filialkirche Mariä Himmelfahrt wurde 1888/89 erbaut. Das Instrument hat mechanische Kegelladen und besitzt



elf klingende Register auf einem Manual und Pedal. Aufgrund der Tatsache, dass die Orgel nahezu vollständig original erhalten ist, gebührt diesem Instrument eine besondere Denkmaleigenschaft. Klanglich waren diverse Defizite auszumachen. Zum einen waren die Stimmung und Intonation unausgeglichen, zum anderen passten die neobarock umintonierten Register kaum in das ansonsten recht homogene Klanggefüge der Orgel. Mit der Unterstützung dieser Restaurierung konnten wir auch dafür sorgen, dass die Kirchgemeinde eine dringend notwendige Holzwurmsanierung in der ganzen Kirche durchführte.

- Alle zwei Jahre gibt es im Stadtcasino Basel auf der neuen Konzertsaalorgel ein Orgelfestival im Herbst. Im Zwischenjahr wurde nun ein Orgeltag Ende August geplant, um in den Zwischenjahren im kulturellen Leben der Stadt präsent zu bleiben. Das Programm des Orgeltags mischt klassische mit populärkulturellen Konzepten und will Kinder, Familien und Konzertbesucher gleichermaßen begeistern. Es überschreitet nicht nur Genre Grenzen, sondern soll auch generationenübergreifend ansprechen. Drei Hauptveranstaltungen fanden statt: Peer Gynt von Edvard Grieg in einem Arrangement für Orgel – ein Kinderkonzert mit Erzähler; der Stummfilm Steamboat Bill, Jr. von Bustor Keaton mit Orgel Improvisation; Organ Indoors – der Organistenwettstreit – ein "Duell" zweier improvisierender Organisten mit Publikumsbeteiligung. Ein kurzweiliges Begleitprogramm in den Foyers rundete den Orgeltag ab.



- Die zweiten Internationale Orgeltage in der Tonhalle Zürich zu Pfingsten 2023 werden geplant. Die neu installierte Orgel wird in mehreren, unterschiedlichen Konzertformaten in ihren vielfältigen Dimensionen dargestellt und zum Klingen gebracht. Diese Orgeltage sind geeignet, die Publizität der Orgel ausserhalb des kirchlichen Kontextes zu steigern. Die neue Kuhn-Orgel der Tonhalle Zürich präsentiert sich an Pfingsten 2023 facettenreich in fünf Veranstaltungen. In den Konzerten, die wir mitunterstützen, erlebt man internationale und nationale Organist:innen u.a. mit freier Improvisation, Chorgesang und Jazz bis hin zur Space Night mit Klängen aus anderen Welten.



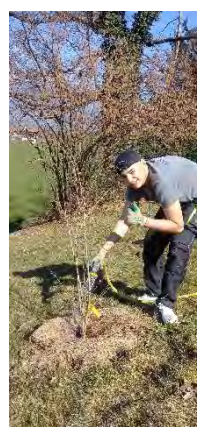
Fotos: ©Alberto Venzago Tonhalle ZH

- Die Orgel wurde in der Musikerziehung bisher nicht als geeignetes Instrument für Kinder oder als Erstinstrument wahrgenommen. Es zeigt sich jedoch, dass gerade die Orgel mit ihrer Vielfalt Kindern und Jugendlichen ein eigentlicher Spielplatz ist und ihnen einen intuitiven Zugang zur Musik ermöglichen kann. Dieses innovative Unterrichtsangebot besteht seit Sommer 2020 und richtet sich speziell an Kinder und Jugendliche, die dank dem neu entwickelten Kinderpedal die Orgel auch als Erstinstrument wählen können. Die Orgelschule Sursee bietet Zugang zu einem aussergewöhnlichen und faszinierenden Instrument. Mit grosser Begeisterung konnten wir dies anlässlich unseres Ausflugs mit dem Stiftungsrat auch vor Ort in der Kirche in Sursee mitverfolgen und waren sehr erfreut über die Vorträge der Schüler:innen. Siehe auch Bericht Seite 7.



• Ökologieprojekte

Inland

- Der Projekthof Tannenberg oberhalb Weggis/LU ist als Versuchs- und Erhaltungsstation für seltene Hühnerarten in Betrieb. Nebst der Erhaltung und Förderung der 38 Rassen entstand hier – gemeinsam mit dem Netzwerk der Züchter:innen und Zuchtvereine – ein Standort, wo Massnahmen zur Erhaltung und Förderung von gefährdeten Nutztierassen umgesetzt werden. Im normalen Zuchtalltag wären diese Massnahmen wenig oder nicht realisierbar. Hier können neue Ideen entwickelt und getestet werden, und das gewonnene Wissen wird weitergegeben. In der Schweiz gibt es noch drei ursprüngliche Hühnerrassen. Die Einrichtung einer Brut- und Aufzuchtstation wird von uns mitunterstützt.
 
- Das zentrumRANFT in Flüeli-Ranft/OW ist ein Haus der Stille, Spiritualität und Solidarität. Auf dem Areal des umliegenden, grosszügigen Gartens wird die Biodiversität mittels einer Permakultur-Oase gefördert, welche nachhaltig vielen Menschen, aber auch der Tier- und Pflanzenwelt zugutekommt. Das Pflanzen der Wildsträucherhecke, die wir finanzieren, ist ein verbindendes Element in einer aufgeräumten Landschaft, an der sich viele Tiere in der Luft und am Boden orientieren können. Die Hecke ist gleichzeitig Lebensraum und Überwinterungsplatz und bietet Nahrung für unzählige Vögel und Insekten. Die Tiere helfen wiederum, um in der ganzen Permakultur ein Gleichgewicht herzustellen.
 
- Hochstamm-Obstbäume sind wertvolle Elemente in der Kulturlandschaft, um auf der Schwiabenalp oberhalb von Brienz in 1100 m über Meer die Vielfalt von Insekten- und Vogelarten zu fördern. In der alpinen Permakultur wurden im vergangenen Jahrzehnt bereits zahlreiche Obstbäume in eher vereinzelter Teilbeständen gepflanzt. Diese bereits vorhandenen Bäume durch weitere Neupflanzungen miteinander zu vernetzen, ist das von uns unterstützte Projekt. Es sollen wenigstens 20 Obstbaum-Hochstämme neu gepflanzt werden, so dass die Lücken zwischen den bereits existierenden Beständen überbrückt werden und so ein ökologisch wertvolles, engmaschiges Obstbaum-Netzwerk entsteht.
 
- Die unerwünschten Auswirkungen der konventionellen Landwirtschaft werden immer offensichtlicher. Dazu gehören das Insektensterben, Pestizidrückstände auf/in Lebensmitteln, nitratbelastetes Trinkwasser, Verarmung der Landschaft, Humusverlust und das Schwinden der Biodiversität. Wir unterstützen einen Bauernhof inmitten eines Siedlungsgebietes im Zürcher Bezirk Höfe bei der Umstellung auf Permakultur. Es werden entlang der Höhenlinien vier Obstbaumreihen angelegt, in denen im Wechsel Hochstamm-, Niederstamm- und stickstoffbindende Pflanzen stehen.
 

- Der Living Garden ist ein Ort der Biodiversität, der Achtsamkeit und der Naturkreisläufe. Auf einer Hektare einfacher Wiesenfläche ausserhalb der Stadt Bern entsteht ein kleines Paradies nach den Gestaltungsideen der Permakultur. Die Vision ist es, den Zusammenhang zwischen Förderung der Biodiversität und nachhaltiger ökologischer Nahrungsmittelproduktion praktisch vorzuleben und die Menschen dafür zu sensibilisieren. Biologische Gemüse-Abos und Mitmachtage im Garten sind die ideale Kombination, um diese Zusammenhänge zu erleben. Das ganze Areal ist zudem ein grosser exemplarischer Schaugarten und steht der breiten Öffentlichkeit offen, ergänzt um Führungen und Kurse. Wir finanzieren die Pflanzung von Hochstamm-Obstbäumen und Stauden.
- Das Projekt «Klimajugend und Kreislaufwirtschaft» der Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach unterstützen wir weiter bei dieser Spezial-Schulführung. Den Schülern und Studenten wird aufgezeigt, wie die Gesellschaft bis 2030 CO₂-neutral werden kann. Neben der Ernährung wird auch auf die Energiepolitik eingegangen. Schliesslich wird die Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft sowie des Lebensstils «Minimalismus» (bewusste Beschränkung auf das Nötigste) erläutert. Bereits sind fünf Guide-Mitarbeitende geschult. Neben dem Ziele der Kreislaufwirtschaft werden die teilnehmenden Jugendlichen befähigt, sich in Klimafragen zu behaupten. Sie sollen verstehen, wo und wie eine grosse Hebelwirkung erreicht wird.



- Ein weiteres Jahr unterstützen wir das Bildungsprogramm GemüseAckerdemie an der Schule Ruswil. Die Schule im Rottal hat einen Acker mit neun Gemüse-Beeten eingerichtet. Mit fachlicher Unterstützung und Begleitung der Lehrperson säen, pflegen und ernten Kinder ihr eigenes Gemüse. Wir unterstützen die Schule dabei, dieses spezielle Angebot der Nachhaltigkeit wahrzunehmen und umzusetzen. Zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stehen Bildungsmaterialien zur Verfügung, aber auch sinnvolle Online-Tools und E-Learning-Module. So werden die Lehrpersonen vor Ort – ob mit oder ohne grünen Daumen – befähigt, mit den Kindern praxisorientiert den Acker zu bewirtschaften und Lernziele zu erfüllen. Ziel ist es, die Kinder für gesunde Ernährung, Natur und Nachhaltigkeit zu begeistern. Siehe auch Seite 4.



- Eine landesweite Netzwerkorganisation von lokalen Studierendengruppen, die sich im Rahmen der lokalen Nachhaltigkeitswochen für mehr ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit an Schweizer Hochschulen und in der Gesellschaft einsetzen, werden von uns mitunterstützt. Das Projekt der Sustainability Week Switzerland (SWS) fördert eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Studierenden, Dozierenden und NGOs mittels umweltschonendem Handeln. Es ist zentral, dass Studierende selbst Teil dieses Wandels sind. Essenziell sind insbesondere die pädagogischen Hochschulen (PH), welche Studierende für den Unterricht ausbilden. Hier liegt der Kernpunkt, um nachfolgende Generationen zu erreichen und zu sensibilisieren.



- Ein junger Verein versucht die CO₂-Emissionen (be-)greifbar zu machen. Denn diese sind für viele Leute sehr abstrakt. Man ist überzeugt, dass ein bewusster Umgang mit natürlichen Ressourcen ein Verständnis für deren Emissionen voraussetzt. Die Idee der «CO₂-Cubes» wird von uns unterstützt. Ein Kilogramm CO₂ ist so gross wie ein Würfel mit einer Kantenlänge von 79 cm.



Als aufblasbare Würfel produziert sollen diese Spielobjekte oder Exponate sein, die in Schulen oder auf öffentlichen Plätzen aufgestellt werden. Anhand von QR-Codes auf den Würfeln werden Interessierte auf eine Website weitergeleitet, die weitere Informationen und Quizzes bezüglich Themen rund um CO₂, Nachhaltigkeit oder Klimawandel liefert. So sollen das Klimaverständnis von Gross und Klein gestärkt sowie Handlungsmöglichkeiten für die Reduktion von CO₂-Emissionen aufgezeigt werden.



Ausland

- Seit einigen Jahren fördern wir den Ausbau eines Schulgartens einer vorbildhaften Bildungsinstitution in Peru - Pukllasunchis ("Spielen wir!" auf Quechua; eine der vielen indigenen Sprachen Perus im Andengebiet). Diese Institution wurde in den letzten 30 Jahren durch eine Schweizerin mit immenser Schaffenskraft vor Ort aufgebaut, erweitert und in die Hände von peruanischen Mitarbeitenden übergeben. Nun will sich diese Schule auch zu einem Vorbild für alternative Energien entwickeln. In Cusco ist die Sonneneinstrahlung generell sehr stark, sogar in der Regenzeit gibt es viele Sonnenstunden. Diese Energie will die Schule nutzen und Solarpanels installieren. So trägt sie zu ökologischen Energiealternativen bei und reduziert CO₂-Emissionen. Sie wird ein Vorbild für die Bevölkerung von Cusco und anderen Regionen Perus. Wir ermöglichen den in Etappen geplanten Aufbau von Solarpanels auf den Dächern der Schule.



- Madagaskar ist eine der arten- und auch sonnenreichsten Regionen der Welt. Leider wird jedoch 25% der Artenvielfalt durch die Klimaerwärmung bedroht. Die Abholzung der Wälder zur Energiegewinnung (Kochen, Wärme, Licht), die mangelhafte Infrastruktur ausserhalb der Städte, der fehlende Zugang zu Ressourcen, Bildung und Kapital verstärken diesen Effekt. Das Projekt bildet erwachsene Frauen aus ländlichen Regionen Madagaskars zu Solartechnikerinnen aus. Um diesen Regionen Zugang zu Elektrizität aus erneuerbaren Energien zu ermöglichen, arbeiten diese Frauen bei ihrer Rückkehr nach der fünfmonatigen Ausbildung in ihren Dörfern. Sie werden mit Geräten und Ersatzteilen versorgt und können die Komponenten einer Solaranlage zusammenbauen, installieren, warten und reparieren. Ein «Solarkomitee» im Dorf stellt das langfristige Management des Elektrizitätsdienstes sicher. Wir beteiligen uns weiter an dieser Empowerment-Ausbildung der Frauen, der sie auf ihren Weg der ökonomischen Selbstbestimmung bringt.



Foto: © iAko R/ WWF Madagascar und Ina Andrees/WWF Schweiz

- Im Ziway-Shalla-Süsswasserbecken im zentralen Rift Valley im südlichen Äthiopien werden die lokalen Interessensgruppen über die Auswirkungen der aktuellen Wassernutzung informiert. Im Projekt stehen die Stabilisierung und der Schutz der verfügbaren Wasserressourcen im Fokus. Es werden Workshops und Trainings angeboten, in denen die Kleinbauern Zugang zu wassereffizienten, agroökologischen und klimaschonenden Anbaumethoden erhalten, die zu höheren Erträgen und einer nachhaltigeren Nutzung der natürlichen Ressourcen beitragen. Durch die Umstellung auf angepasste Anbaumethoden wird Stabilität für lokale Märkte geschaffen und die Widerstandsfähigkeit der Kleinbauern gestärkt. Dank unserer weiteren Unterstützung sind 30 Kleinbäuerinnen und -bauern in der Lage, marktfähige Sorten von Saatgut zu produzieren. Dies trägt dazu bei, die unzureichende Versorgung des lokalen Marktes mit qualitativ hochstehendem Saatgut zu beleben.



- Die traditionelle bäuerliche Landwirtschaft in Nicaragua kann die Ernährungssicherheit der Landbevölkerung immer weniger gewährleisten. Viele Menschen, insbesondere junge Männer, verlassen die Region und wandern auf der Suche nach Perspektiven und Einkommensmöglichkeiten in die Städte oder ins Ausland ab. Aufgrund seiner geografischen Lage ist das Land den Folgen des Klimawandels besonders stark ausgesetzt. Frauen bleiben oft mit Kindern und älteren Menschen zurück und müssen allein die Ernährung ihrer Familien sichern. Durch einen von uns mitunterstützten Agrarökonom aus der Schweiz wird im trockenen Norden Nicaraguas durch Diversifizierung in der Produktion und Aufbau von neuem Wissen über naturnahe Anbaumethoden die Ernährung langfristig gesichert und neue Perspektiven werden entwickelt. Unser Beitrag deckt einen Teil des Einsatzes.


- Das Kompetenzzentrum in Busua/Ghana soll einen klimaneutralen Lebensstil mit all dem dafür notwendigen Wissen pflegen und entsprechende Ausbildungsangebote erarbeiten und unterrichten. Der Fokus liegt dabei auf der Förderung des Sozialunternehmertums, um der lokalen Bevölkerung zu helfen, alternative und nachhaltige Einkommensquellen zu schaffen. Die Frauen sind massgeblich am Anbau von Grundnahrungsmitteln und Gemüse beteiligt. Leider geschieht das oft unter dem Einsatz von erheblichen Mengen an synthetischen Düngern und chemischen Spritzmitteln, was die Gesundheit der Frauen, sowie des Bodens und der ganzen Familie (Pestizidrückstände) gefährdet. Durch gezielte Weiterbildung in ökologischem Landbau, Permakultur und dynamischer Agroforstwirtschaft, welche wir unterstützen, werden die Frauen geschützt. Sie können für ihre Familien gesunde Nahrungsmittel produzieren. Die Bodenfruchtbarkeit wird langfristig gesteigert und eine zusätzliche Einkommensquelle wird für sie geschaffen.


- Die Wollspinnerei «Chantemerle» in den französischen Alpen wurde von uns bereits vor einigen Jahren unterstützt bei der Erneuerung des alten Wasserkraftwerks, um den Betrieb ökologisch mit Energie zu betreiben. In der dazugehörigen Strickerei wurde eine programmierbare Stoll-Strickmaschine erworben, um die Verarbeitung der Wolle von regionalen Schafrassen zu hochwertigen Kleidungsstücken zu bewerkstelligen. Dazu braucht es Stricker:innen, die sich in Kursen ausbilden lassen. Das Erlernen des Strickens mit Handstrick- und Strickmaschinen durch eine Fachperson finanzieren wir, um den Erhalt und die Weitergabe von Wissen rund um die Wollverarbeitung zu fördern.



- Jährlich verschwinden in Madagaskar über 400'000 ha Wald, das entspricht ca. 560'000 Fussballfeldern. Die durch die zunehmende Trockenheit verschärften Waldbrände zerstören weitere grosse Waldgebiete, unter anderem wegen Brandrodungen und Brandstiftung. In diesem Projekt wird die Aufforstung mit Obst- und anderen Nutzbäumen von uns mitgefördert. Mit dem Anpflanzen von Gemüsegärten unter den Bäumen, die dann gleichzeitig von der Bewässerung profitieren, wird ein zusätzliches Einkommen generiert. Madagaskar beherbergt eine einzigartige Fauna und Flora mit einem hohen Anteil an Arten, die nirgendwo sonst vorkommen. Diese sind jedoch stark bedroht. Die Aufforstung von Mischwald aus Hartholz, Schlagholz sowie Fruchtholz unterstützten wir im besonders von Armut und der aktuellen Dürrekatastrophe betroffenen Süden des Landes.


- Trotz der im November 2022 vereinbarten Waffenruhe zwischen Regierung und Volksbefreiungsfront von Tigray (TPLF) bleibt die Lage in Äthiopien in der Region Tigray und im Grenzgebiet zu den Regionen Amhara und Afar extrem volatil. Nebst dem internen Krieg leidet das Land weiterhin unter der katastrophalen Dürre in Ostafrika (hauptsächlich im Süden und Osten von Äthiopien). Mit dem Ukrainekonflikt kommen zusätzlich Inflation, knappes Benzin und Diesel, teurere Lebensmittelhilfe, Knappheit an Speiseöl und vieles mehr dazu. Für die Menschen in Äthiopien bedeuten diese drei Konflikte eine laufende Verschlechterung, welche sich gegenseitig verstärken. Zur Ernährungssicherung werden False Banana Stöcke/Stecklinge (Zierbanane mit nur kleinen ungeniessbaren Früchten) produziert und abgeben. Deren Blätter können innerhalb weniger Wochen erstmals geerntet und zu Ensete-Mehl, einem Grundnahrungsmittel im südlichen Äthiopien, verarbeitet werden. Mit der Frauengenossenschaft «Dara» wird in der Sidamo Region im südlichen Äthiopien die lokale Versorgung sichergestellt und ein Pilotprojekt für weitere Gebiete lanciert.


- Eine Schweizer Geologin konnte die Ursache des Arsens im Grundwasser in Nepal sowie weiteren südostasiatischen Ländern finden und damit die Voraussetzung zur Lösung dieses bedeutenden Public-Health-Problems schaffen. Dort gelangt vom Himalaja-Gebirge durch das Leukogranitgestein seit Jahrzehnten hochgiftiges Arsen ins Grundwasser, das die lokale Bevölkerung krank macht. Verseuchtes Wasser, Luftverschmutzung und Mangelernährung begünstigen die Verbreitung von Infektionskrankheiten. Filter mit ortsüblichem Material sind entwickelt worden, mit denen sich das Wasser von Arsen befreien lässt. Zur Überprüfung der Filter klettert die renommierte und sehbehinderte Geologin regelmässig durchs Hochgebirge. Die Bevölkerung der betroffenen Gebiete ist im Gebrauch und der Wartung der Filter geschult und kann diese nutzen.



- Auf Initiative lokaler Partner wird ein solares Ausbildungsprogramm in kenianischen Jugendzentren eingeführt. In dem solaren Ausbildungsprogramm «Solar Learning Youth Centers» durchlaufen Jugendliche in je einem theoretischen, praktischen und Business-/ICT-/Life-Skills orientierten Trimester die Ausbildung als lizenzierte Solartechniker:innen. Die Ausbildung wird durch Workshops mit Solar-Firmen und mit dem Zugang zu Krediten des Youth Economic Development Fund abgerundet. Für die Ausbildung werden Mädchen und Jungs aus den Jugendzentren vor Ort mit Schüler:innen von ausserhalb der Jugendzentren zusammengeführt. Wir unterstützen diese Verbindung von Theorie und Praxis in einer marktrelevanten Ausbildung, bei der Jugendliche auf nachhaltige Weise auf ihr Leben vorbereitet und beim Übergang in die Berufswelt unterstützt werden.


- Besonders die junge Bevölkerung in der abgeschiedenen Wag Himra Zone im Norden Äthiopiens ist von Verdienstmöglichkeiten ausgeschlossen und daher ist die Arbeitslosigkeit erdrückend hoch. Die karge Natur leidet zunehmend unter Dürre und Übernutzung natürlicher Ressourcen (v.a. Abholzung). Junge Menschen werden zu Imker:innen ausgebildet und organisieren sich mit der Unterstützung eines Mentor-Imkers als Start-up Unternehmen; Schreiner werden ausgebildet in der Herstellung moderner Bienenkästen und Schneider im Anfertigen von Schutzanzügen. Wir beteiligten uns finanziell an den Wiederholungskursen der Jungimker. In einer zweiten Projektphase zur Konsolidierung der bisherigen Projekterfolge steht das Ausweiten der Aktivitäten in weitere Bezirke im Fokus. Das Vermitteln und Etablieren der kontrollierten Bienenzucht in Kombination mit ergänzenden landwirtschaftlichen Aktivitäten als Geschäftsmodell zur Verbesserung der Lebensbedingungen finanzieren wir mit.


- Seit mehr als 30 Jahren engagiert sich eine Kooperative in der Ukraine und betreibt eine landwirtschaftliche Gemeinschaft im Dorf Nischnje Selischtsche in Transkarpatien. Gemeinsam mit der Dorfbevölkerung haben sie da über die Jahre eine Käserei aufgebaut. Die Dorfbewohner:innen, von denen die meisten noch ein kleines Stück Land und eine Kuh besitzen, können dort ihre Milch auch in Kleinstmengen von wenigen Litern pro Tag zu einem guten Preis verkaufen. So können viele ihre bescheidenen Renten verbessern. Seit Ausbruch des Krieges ist es fast unmöglich, den Verkauf der Käsereiprodukte fortzusetzen. Deshalb unterstützen wir hier den Kauf der Milch, um die Käserei am Laufen zu halten. Es müssen mindestens 400 Liter pro Tag verarbeitet werden. Durch den Milchkauf werden Bäuer:innen ganz direkt unterstützt. Der produzierte Käse kommt zudem auch in der Solidaritätskantine von Nischnje Selischtsche auf den Tisch, in der täglich 300 Gratisessen an im Dorf untergebrachte Binnenflüchtlinge ausgegeben wird.





- Ziel im Projekt ist es, nachhaltige Perspektiven zu schaffen für junge Menschen im ländlichen Togo, Westafrika, im Bereich Agrarökologie und im nachhaltigen Lehm- und Ziegelmasonrybau. In einer Modellfarm wird eine unabhängige Agrarkooperative aufgebaut. Bereits beim Bau werden junge Bauingenieure aus dem Dorf geschult und ausgebildet. Die Energieversorgung soll durch Sonnenenergie bezogen werden. Wir finanzieren die nötigen Panels, die Installation sowie Material für Verkabelung, Stecker und Lampen.



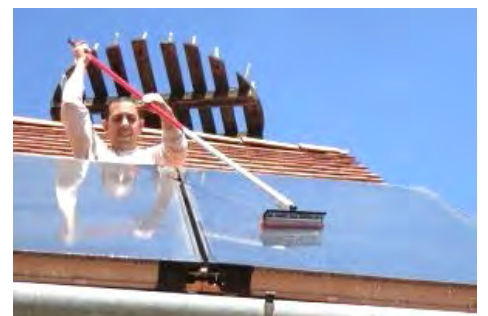
- Im südlichen Senegal (Region Casamance, Stadt Kafoountine) unterstützen wir einen Projektgarten. Herzstück ist ein nach Permakultur-Richtlinien bewirtschafteter Heil- und Nutzpflanzengarten. Regionale und internationale Heilpflanzen werden angebaut, deren Pflege, Ernte, Verarbeitung und Verwendung wird demonstriert. Ausserdem gibt es eine kleine Apotheke, in der Heilpflanzen und verarbeitete Produkte aus dem Garten abgegeben werden, sowie einen Lehrpfad für Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien. Seit einigen Jahren pflegt man eine kleine Baumschule, in der traditionelle Baumarten der Region, aber auch Nutz- und Heilpflanzen vermehrt und grossgezogen werden. Die Erweiterung und Professionalisierung dieser Baumschule sollen den Bedarf an Jungpflanzen für die kommenden Jahre decken können.



- Ein Unwetter verursachte im Juli 2021 grosse Zerstörung im Westen Deutschlands, in der Eifel, im Ahrtal. Dutzende Brücken, Strassen oder Häuser wurden weggespült. Tausende Menschen verloren ihr Hab und Gut oder sogar ihr Leben. Seither läuft eine beispiellose Aufbauaktion. Ein Projekt sieht vor, als Gedenkstätte einen Park mit 75 Bäumen anzulegen und so eine gewisse Aufforstung zu realisieren. Die ausgewachsenen Bäume stammen von einem anderen Ort in Deutschland, wo sie einem Hochspannungsmast weichen mussten. Mit einem spektakulären Transport wurden sie ins Ahrtal verbracht. Das Vorhaben umfasst die Spende von 75 Bäumen, die aufwändige Vorbereitung, den Transport und die Pflanzung an zwei Stellen im Ahrtal. Dieses Projekt wurde durch die Spende eines Grossgönners ermöglicht.



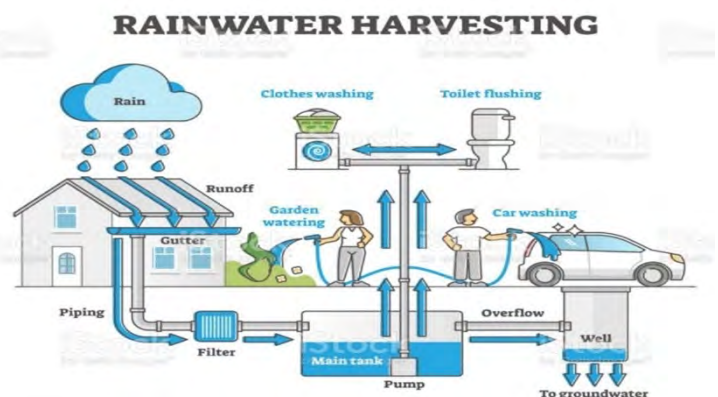
- Den früheren Pfarrhof in Hermannstadt/Rumänien widmet sich seit 10 Jahren sozialen Zwecken und betreibt dort Diakoniarbeit für gefährdete Personen. Nun möchten sie mit einer Fotovoltaik-Anlage soziale mit ökologischen Zielen verbinden und gleichzeitig die Betriebskosten senken. Wir unterstützen dieses Vorhaben. Durch eine Photovoltaikanlage auf dem grossen Süd-Dach der Pfarrscheune von ca. 15 kWp (Kilowatt Spitzenleistung) und eine entsprechende Planung der Verbrauchszeiten sollen fast die gesamte benötigte Elektroenergie vor Ort erzeugen.



- Ein Rückhaltebecken für 20'000m³ Regenwasser soll in Lattou in Burkina Faso in der Trockenzeit den Anbau von Gemüse für 300 Familien gewährleisten. Durch den Mehrertrag kann ein Teil der Ernte auf dem Markt verkauft werden und ermöglicht so ein regionales Angebot für die lokale Bevölkerung. Als Kooperative organisiert werden die Nutzer für die Verwaltung und den Unterhalt des Beckens und der Gärten selbst verantwortlich sein. Zum Schutz der Gärten vor Tierfrass der nomadisierenden Herden muss ein 2,50 Meter hoher Maschendrahtzaun mit Toreinbau und Stützpfeilern erstellt werden, den wir mitfinanzieren.



- Auch in Kenia im Rift Valley geht es um die Speicherung des Regenwassers. Wir beteiligen uns an der Entstehung eines 100'000 Kubikmeter grossen unterirdischen Tanks zum Sammeln und Speichern von Regenwasser in Sultan Hamud. Die Produktivität der landwirtschaftlichen Einheit während der Trockenzeit wird gesteigert und das Wasser ergänzt die beachtliche Menge, die im anliegenden Krankenhaus für die Toilettenspülung, die Wäscherei und jeden anderen Wasserverbrauch verwendet wird. Durch die Regenwassernutzung können jedes Jahr Tausende von Litern Leitungswasser eingespart werden.



Copyright Bildmaterial: Bildmaterial hauptsächlich von den Projektpartnern (z.B. Louise Jasper, iAko R/ WWF Madagascar und Ina Andrees/WWF Schweiz, Gesundheitsförderung Schweiz/Peter Tillessen, Shutterstock, Nina Zenklusen, Biovision, Christian Andres, Halo Trust, Carola Muttoni, Bellinzona, Alberto Venzago Tonhalle ZH, Grégoire Fillion Organopole etc.) mit deren Zustimmung zur Verwendung, übriges Bildmaterial von der Accordeos Stiftung.





15 Jahre Accordeos-Stiftung

- **Rückblick auf 15 Jahre Engagement**



Noch nicht ganz volljährig aber doch schon mit einem reichen Schatz an Erfahrung in den Themen der Entwicklungszusammenarbeit, der Ökologie und der Förderung von Kulturprojekten darf die Stiftung auf eine erfolgreiche Zeit zurückschauen.

Am **7. Dezember 2007** erfolgte die notarielle Unterzeichnung der Statuten und Reglemente. Das Jahr 2008 ermöglichte die ersten Vergabungen und der Aufbau von wertvollen Partnerschaften, mit denen wir unsere Zielrichtung der Unterstützung festlegen konnten.



Mit einem öffentlichen Konzert mit Orgel und einem Mädchenchor sowie einem Empfang für geladene Gäste feierten wir **die Gründung am 23. November 2008** im Kath. Pfarrzentrum St. Verena in Stäfa.

Informationen zur Stiftung wurden abgerundet mit Referaten im Bereich Frauenprojekte / EZA sowie Ökologie.

Tatkräftig unterstützt in dieser Stiftungsarbeit wurde ich von Beginn weg von Paolo Fuchs als Stiftungsrat, Dieter Utz als Fachberater Orgelkultur, sowie Ruth Haab im administrativen Bereich. Mehrere Wechsel hat es beim dritten Sitz im Stiftungsrat gegeben: Kurt Ruef, ehemaliger Pfarrer von Bremgarten/AG und Freund der Familie hat uns von 2008 bis 2010 in der Aufbauphase begleitet, danach hat Ruth Scherrer diesen Part bis Ende 2017 übernommen. Lilian Hofer war von 2018 bis Juni 2020 im Amt und seither ist Katharina Merker im Stiftungsrat.

Allen sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Zum **5. Jahrestag** am 7. Dezember 2012 hatten wir einen grösseren Anlass zusammen mit Gönnern und Partnern im Franziskus-Zentrum in Uetikon veranstaltet. Dafür wurde unter anderem ein Jubiläumsprojekt mit einer Aufforstung im Äthiopischen Axum im Tigray auserkoren und präsentiert.

Zum **10 Jahr Jubiläum** war es dann im Januar 2018 bereits möglich, mit einer kleinen Reisegruppe den Norden von Äthiopien zu bereisen und die gewachsenen Kulturen und vieles mehr zu besuchen. Die Stiftung hat den Reisteilnehmern aus dem Stiftungsrat im Rahmen des Jubiläums einen kleinen Zuschuss gewährt an die Reisekosten, die ansonsten privat getragen wurden.



Diese Reise bleibt umso mehr in unseren Herzen verankert, als gerade dieses Gebiet nun seit ein paar Jahren krieglerisch arg in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wir hoffen für die Menschen vor Ort, dass der ausgesprochene Frieden nun hält und damit ein baldiger Wiederaufbau möglich wird.

Das aktuelle **15 Jahr Jubiläum** haben wir ganz still im Stiftungsrat mit einem gemeinsamen Essen am 7. Dezember 2022 besiegelt. Meist sind die Sitzungen mit Traktanden und Informationen so reich befrachtet, dass das Zwischenmenschliche wenig Raum einnehmen kann. Die Corona-Zeit mit Video-Konferenzen haben dies auch nicht wirklich gefördert. So genossen wir diesen Austausch von Angesicht zu Angesicht. Das Stifterpaar hatte dazu eingeladen.



Total konnten wir in diesen 15 Jahren

542 Projekte mit einem Totalbetrag von CHF 3'526'895.- unterstützen.

207 Frauen- und Jugendprojekte, im Durchschnitt CHF 5'720.- pro Projekt

193 Ökologieprojekte, im Durchschnitt CHF 5'777.- pro Projekt

121 Orgelprojekte, im Durchschnitt CHF 8'746.- pro Projekt

Im Jahr 2017 wurde der Accordeos Stiftung durch die Auflösung und Liquidation der Martha-Utz-Stiftung ein namhafter Betrag übertragen. Dieser wurde in einen separaten Fonds gelegt, der vor allem für die Erfüllung von ähnlichen Zweckbestimmungen, nämlich der Hilfe zur Selbsthilfe vorwiegend im Kanton Aargau, verwendet wird. Bis dato konnten in diesen 6 Jahren insgesamt 20 Projekte realisiert werden.

Im Laufe der Zeit hat sich unser **Fokus unserer Arbeit** nur leicht verändert. Die Vielzahl der eingehenden Gesuche und die begrenzten finanziellen Mittel unserer Stiftung verunmöglichen es, allen Begehren gerecht zu werden. Wir haben innerhalb des Stiftungsrates entschieden, dass wir Prioritäten setzen, und uns vermehrt für die Frauen- und Jugendprojekte sowie im Bereich Ökologie auf die Unterstützung von kleinen Hilfswerken und Organisationen festlegen



möchten. Grosse und möglicherweise internationale Organisationen machen sicherlich sehr wertvolle und auch gute Arbeit, haben aber aus unserer Sicht einen einfacheren Zugang zu Spendengeldern, zu grossen Stiftungen sowie zu politischen Organisationen. Dies finden wir auch sehr gut. Wir sind überzeugt, dass kleinere Werke und Organisationen eher auf unsere Unterstützung angewiesen sind, und dies möchten wir mit unseren Mitteln ermöglichen.

Unsere Unterstützungsbeiträge betragen maximal CHF 5000.- bis 7000.- pro Jahr und Projekt. Bei grossen Landesprogrammen vieler Organisationen wäre dies ein sehr, sehr kleiner Anteil. Uns ist es wichtig zu wissen, wofür unsere Beiträge eingesetzt werden. Sogenannte «Topfspenden» sprechen wir nicht. Mehrheitlich stossen wir mit unserer Strategie auf grosses Verständnis.



Wesentlich ist für uns, dass Bildung sich an die am stärksten verarmte, ausgegrenzte Bevölkerung richtet und sowohl die individuelle Entwicklung fördert wie auch zur Teilhabe an der Gesellschaft befähigt. Aus diesem Grund sind wir bestrebt, immer mehr Projektpartnerschaften und Projekte in genau dem Bereich zu unterstützen, wo Grundkenntnisse bis hin zu Berufsbildungen vermittelt werden. Dazu eine Aussage von der UNESCO: «Bildung ist der zentrale Hebel zur Entwicklung von Menschen, die ihre Gesellschaft auf wirtschaftlicher, politischer und sozialer Ebene mitgestalten, prägen und weiterbringen. Im Zuge der

weiter fortschreitenden Globalisierung, der Vernetzung über das Internet und der zunehmenden Spezialisierung verändert sich das Konzept der Bildung. Lebenslanges Lernen ist heute wichtiger denn je, denn die Welt – und mit ihr die Anforderungen im Arbeitsalltag – verändern sich rasch».

Forschung und Innovationen stärken Menschen, schonen die Umwelt und sichern eine hohe Beschäftigungsrate. Bildung erhöht die Überlebenschancen und verbessert die Lebensqualität.

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung.“
(John F. Kennedy)

• **Statements von verschiedenen unterstützten Partnern**

Im Hinblick auf unser kleines Jubiläum am 7. Dezember 2022 haben wir uns erlaubt, bei einigen **langjährigen Partnerschaften** um ein kurzes **Statement zu bitten**, was ihnen die Unterstützung von Accordeos bedeutet.

Wir danken allen für ihre Rückmeldung und geben diese hier gerne weiter:



BaBeL Strings Luzern

Seit Jahren trägt Ihre Stiftung die BaBeL Strings Luzern ideell und finanziell mit – und Sie pflegen darüber hinaus mit dem Konzertbesuch, wenn es möglich ist, den persönlichen Kontakt mit uns. So wertvoll: So können Sie in Ihrer Stiftung vom Gehörten und Gesehenen direkt berichten. Sie haben auch durch dieses grosse Engagement viel zum Gelingen des Ganzen beigetragen! Von Herzen DANKEN wir dem ganzen Stiftungsrat und Ihnen im Speziellen für dies alles! Schwer, dafür Worte zu finden – aber es wird mitklingen beim nächsten Auftritt der Kinder und Jugendlichen im Weihnachtskonzert in der St. Karli-

Kirche. Natürlich wäre es schön, wenn Sie dabei sein könnten! Herzlichen Glückwunsch für Ihr segensreiches Wirken in den letzten 15 Jahren. Möge die Freude darob auch Ihnen «Schwung» schenken in die Zukunft hinein!

Elisabeth Rudolf, Präsidentin

UP OPC Obrobibin – Peace Complex Ghana



Herzlichen Glückwunsch zu 15 Jahre Accordeos, ein Meilenstein! So viele gute Taten, einfach nur wunderbar, weiter so! Accordeos unterstützt unsere Organisation nun schon seit 2019 jährlich mit einem finanziellen Beitrag. Durch die Unterstützung konnten wir unsere Projekte in Ghana weiterentwickeln; wir haben unsere Solaranlagen ausgebaut, einen Lehrplan für unser Ausbildungszentrum erarbeitet und sind momentan daran, eine Frauen-

Kooperative von biologisch produzierenden Landwirtinnen aufzubauen. Im Jahr 2022 hatten wir die Freude, Mitglieder des Stiftungsrats in einem persönlichen Meeting kennenzulernen. Wir sind stolz ein Teil der Accordeos Familie zu sein, und freuen uns auf eine weitergehende gute Zusammenarbeit.

Christian Andres, Initiator und Projektleiter



«Jeder (Projekt-)Anfang ist schwer. Ist da etwas Gutes am Entstehen oder gibt es nur eine neue «Bubble», eine weitere Fehlinvestition in eine Idee, die traurig auf dem Ideenfriedhof endet? Schwierige Entscheide für Vergabestiftungen! Zu unserem Glück hat die Accordeos-Stiftung an unser Projekt FairCare Tandem-Modell geglaubt – und damit recht behalten. Das Projekt lebt und verspricht, mehr Fairness und Qualität im schwierigen Bereich der Live-in Betreuung mit Care-Migrant:innen zu ermöglichen – dies auch dank dem frühen Engagement der Accordeos-Stiftung. Vielen Dank!

Andy Biedermann Projektleiter



Seit einigen Jahren unterstützt Accordeos die Weiterbildungsprogramme der Frauenrechtsorganisation CEWAS und hat damit wesentlich zur rechtlichen Ermächtigung der Frauen in über 50 südindischen Dörfern beigetragen. Mit ihrem Ansatz der Förderung kleiner gemeinschaftsbasierter Organisationen füllt Accordeos eine Nische für lokale Initiativen, die wegen der administrativen Hürden im grossen Fundraisingmarkt ansonsten wenig Chancen haben auf Fördergelder. Accordeos fordert Transparenz und schenkt Vertrauen. Als ehrenamtlich tätiger Unterstützungsverein in der Schweiz schätzen wir die professionelle und unkomplizierte Zusammenarbeit mit Accordeos sehr.

Nathalie Peyer, Projektkoordinatorin und Initiantin des Fördervereins Schweiz



Seit 2009 unterstützt die Accordeos Stiftung ADES mit grösseren Summen oder massgeblich. Damit konnte Accordeos mit vielen Projekten konkrete Wirkung in Madagaskar erzielen: Solar- und Energiesparkocher verbessern die Lebensbedingungen von etwa zweihundert madagassischen Familien. Dank den Beiträgen von Accordeos konnten mehrere Dutzend Wiederverkau-

fende ausgebildet werden, viele davon alleinerziehende Mütter. In den letzten Jahren konnte ADES dank einem neuen Fokus etwa 5000 Bäume pflanzen. Dazwischen unterstützte Accordeos immer wieder Einzelprojekte wie ein Lepradorf (2013) oder ein mobiles Sensibilisierungszentrum (2019). Wir gratulieren zum 15-jährigen Bestehen. Herzlichen Dank für die grosse und langjährige Unterstützung.

*Rita Bachmann,
Partnerschaften/ehem. Geschäftsführerin*



*Ades Team in Madagaskar mit Buchstabenreihe
– **Merci Accordeos** –*



Schüler, Lehrer und Eltern sind sehr dankbar für ihre Unterstützung, womit in den letzten Jahren zwei ökologische, autonome und wirtschaftliche Schulen in Lattou-Kagninri, westlich der Hauptstadt von Burkina Faso, entstanden sind (Primarschule 300 Kinder, Gymnasium bis zu 1000 Jugendliche). Dank Schulbüchern und -möbeln sowie der Elektrifizierung durch Solarzellen können unsere Schüler auch in der Dunkelheit effizient lernen. Wasserpumpen und hygienische Latrinen wirken sich äusserst positiv auf die Gesundheit der Schüler aus.

Christine Schorro, Projektleiterin



Mithilfe der Unterstützung der Accordeos Stiftung gelangen die Ziele der Orgelschule Sursee in Reichweite: Die Orgel und das Orgelspiel auf eine innovative Weise in die Welt zu tragen und dabei Kindern und Jugendlichen spezielle Förderkonditionen anbieten zu können. Wir schätzen uns sehr glücklich, über eine derart kompetente Partnerschaft zu verfügen. Das genuine Interesse und die Begeisterung des Stiftungsrats sind uns eine grosse Ermutigung.

Daniela Achermann, Leitung



Durch den offenen, konstruktiven Austausch über Biovision-Projekte ist die langjährige Beziehung zur Accordeos Stiftung mehr als eine zwischen NGO und Geldgeberin geworden. Vielmehr handelt es sich um eine Partnerschaft, an der beide Seiten mit ehrlichem Interesse teilnehmen. Solche Verbindungen sind für unsere tägliche Arbeit unsagbar wertvoll und wir schätzen es sehr, schon seit bald 15 Jahren auf die Stiftung Accordeos zählen zu dürfen.

Sharon Nehrenheim, Projektpartnerschaften



Pro Longo mai ist ein Förderverein für den Aufbau und die Unterstützung solidarischer Gemeinschaften in Berg- und Randregionen. Seit 2010 hilft uns die Stiftung Accordeos,

ökologisch und sozial nachhaltige Projekte zu verwirklichen. Sei es die wertschöpfende Verarbeitung von biologisch angebautem Gemüse in Südfrankreich, die Pflanzung von Bäumen und Hecken im Nordosten Deutschlands als Antwort auf den Klimawandel oder die Unterstützung von Kursen für junge Leute, in denen sie handwerkliche Fähigkeiten rund um nachwachsende Rohstoffe wie Holz oder Wolle erlernen – all das konnte auch dank der langjährigen treuen Unterstützung durch Accordeos realisiert werden.

Esther Gerber, Projektverantwortliche

Hoch hinauswachsen und nach den Sternen greifen!

Denn nur so werden
aus kleinen Herausforderungen
erfolgreiche Ziele.

Dies ist zwar ein sehr hoch gesetztes Ziel. Jedoch lassen sich grosse Ziele, grosse Träume nur in kleinen, einzelnen Schritten erreichen. Jeder Tag ist ein kleiner Abschnitt auf diesem Weg mit Herausforderungen und Erfolgserlebnissen. Umso schöner ist es, gemeinsam an einer Herausforderung, an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Gross und positiv denken und träumen ist wichtig, damit sich Herausforderungen meistern und grosse Ziele erreichen lassen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen, dass wir weiter mit Freude und Elan unsere Ideen und Pläne umsetzen und Erdachtes und Erträumtes Wirklichkeit werde.

Ausblick und Dank

«Was für eine Welt könnten wir bauen,
wenn wir die Kräfte, die ein Krieg entfesselt,
für den Aufbau einsetzten».

Albert Einstein



Mit gemischten Gefühlen blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Zum einen sind wir sehr dankbar für all die grossartige Unterstützung, welche wir erhalten haben. Zum anderen sind wir besorgt, dass diese Unterstützung gemäss aktueller Weltsituation auch weiterhin gebraucht wird. Nichtsdestotrotz schauen wir nach vorne und verfolgen weiterhin unserer Vision. Die Unterstützung, welche wir immer wieder von unseren Gönnern erfahren dürfen, ist für uns ein grosser Ansporn und motiviert uns, unsere Arbeit weiterzuführen. Ganz herzlichen Dank für das grosse Vertrauen!

Paolo Fuchs, Katharina Merker haben im vergangenen Jahr die Stiftungsarbeit wiederum grossartig mitgetragen und mitgeprägt. Dafür und für die zur Verfügung gestellte Zeit, sowie für ihre Beiträge zum vorliegenden Jahresbericht ein grosses Dankeschön.

«Wenn einer allein träumt, bleibt es ein Traum.
Träumen wir aber alle gemeinsam, wird es Wirklichkeit»

Dom Hélder Câmara

Mit diesem Zitat bedanke ich mich von Herzen beim ganzen Stiftungsteam. Alle Beteiligten stellen ihre Dienste der Stiftung weiterhin zur Verfügung. Die Unterstützung durch Dieter Utz, meinen Ehepartner, ist mit seiner gewohnten Tatkraft nebst der Fachberatung im Bereich Orgelkultur in vielfältiger Art und Weise eine grosse Stütze für uns. Persönlich und im Namen aller Stiftungsräte danke ich ihm herzlich. Ruth Haab als Sekretärin, die Cronberg AG als Buchhaltungsstelle sowie die Meng und Partner Revisions AG als Revisorin haben mit ihrem Einsatz die rechtlichen und buchhalterischen Anforderungen an unsere Stiftung fachgerecht umgesetzt und wertvolle Arbeit geleistet.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.



DANKE

Meggen, den 14. März 2023

Accordeos Stiftung

Iris Utz
Präsidentin des Stiftungsrats

